

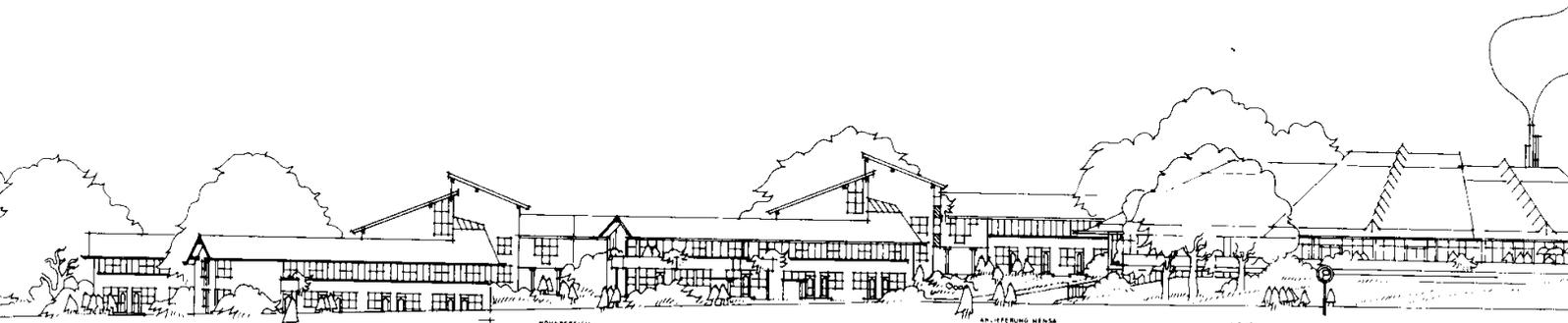


FHVR-Aktuell 3/2016

FachHochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof

.Inhalt

.Aktuelles	
- Studentenzahlen auf Rekordniveau	2
- Das Diplom in der Hand	3
- Erste neue Wohnanlage ist bezogen	4
- Studenten haben Ideen für den Landkreis	5
.Nachrichten	7
.Personalnachrichten	
- Neue Hochschullehrer	8
.Förderverein	10
.Letzte Meldung	11
.Impressum	12



Studentenzahl auf Rekord-Niveau Frankenpost vom 6. Oktober 2016

Hof - Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (FHVR) hat 623 neue Studierende aus ganz Bayern begrüßt. „Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr mit einem Rekordjahrgang das dreijährige Studium zum Diplom-Verwaltungswirt (FH) starten können“, sagte Fachbereichsleiter Harald Wilhelm. „Seit 1992 hatten wir nicht mehr eine so hohe Zahl an neuen Studierenden. Gegenüber den letzten Jahren haben wir heuer ein Plus von 70 Prozent.“ Der Chef der Hofer Verwaltungshochschule führte diese Entwicklung auf den guten Ruf der Schule in Hof zurück, aber auch auf den enormen Personalbedarf bei den Dienstherren in den Rathäusern, Landratsämtern und anderen Behörden. Alleine aus München beginnen in diesem Jahr 160 Studierende. Ansonsten kommen die Hofer auf Zeit aus allen Teilen Bayerns, von Bad Reichenhall bis Aschaffenburg. Wilhelm freute sich besonders, dass 363 Frauen diese Berufswahl getroffen hätten, Männer waren es im Vergleich dazu nur 260.

Mit Blick auf die Möglichkeiten, die die Fachhochschule für ihre Studenten bietet, ging Harald Wilhelm auf das Freizeitangebot an der Studieneinrichtung ein. „Sie können sich sportlich betätigen oder musikalisch bei unseren Hofmusikanten, in der Big Band oder im Chor mitmachen. Auch die Stadt Hof bietet Ihnen ein umfangreiches Freizeitangebot.“

Wilhelms Stellvertreterin Petra Engel informierte die Studenten über fachliche Studienplanung: „Auf Sie warten 2200 Lehrveranstaltungsstunden in 21 Monaten. Dabei werden Sie 60 hauptamtliche Hochschullehrer und über 100 Dozenten aus der Praxis unterstützen.“

Nach der Begrüßung durch Pfarrer Hans-Jürgen Wiedow machte Bürgermeister Eberhard Siller für die Studenten einen emotionalen Spaziergang durch Stadt und Landkreis Hof. Er berichtete von kulturellen Höhepunkten wie den bevorstehenden Hofer Filmtagen und informierte seine Zuhörer über die Geschichte der Stadt Hof. „Ich rate Ihnen, die Annehmlichkeiten der Stadt und deren Umgebung intensiv zu erkunden: Sie werden, wie viele vor Ihnen, am Ende des Studiums begeistert in Ihre Heimat zurückkehren.“

Zur Unterbringungssituation - das neue Studentenwohnheim soll bis Anfang Dezember fertig gebaut sein - sagte Harald Wilhelm: „Seit wir die explodierenden Neu-Studentenzahlen kennen, haben wir alles unternommen, um alle Studenten unterzubringen. Sie müssen leider für eine Übergangszeit mit Provisorien leben, die uns selbst auch nicht gefallen. Wir sind dran und arbeiten mit Hochdruck, aber zaubern können wir leider nicht.“

Lothar Faltenbacher, fp



Zur Begrüßung war der große Hörsaal drei Mal bis zum letzten Platz gefüllt.

Das Diplom in der Hand

Am 3. November war es für den Studienjahrgang 2013/2016 endlich so weit: 175 Diplom-Verwaltungswirtinnen (FH) und 145 Diplom-Verwaltungswirte (FH) sowie 33 Diplom-Verwaltungsinformatiker konnten im festlichen Rahmen in der Freiheitshalle ihre Diplome entgegennehmen.

Mit schmeichelndem Licht, festlich gedeckten Tischen und über 1.200 Gästen aus ganz Bayern war der große Saal die perfekte Location für die Diplomierungsfeier.

Dr. Alexander Dietrich, Personalreferent der Stadt München, betonte als Festredner, dass die Landeshauptstadt an der Ausbildung ihrer Mitarbeiter in Hof auch in Zukunft festhalten werde. Er lobte das hohe Niveau der Ausbildung, mit dem die Verwaltungshochschule seit vielen Jahren ihre Absolventen in die Praxis schicke.

Und die Landeshauptstadt weiß hier wovon sie spricht: Ein großer Teil der etwa 35.000 Beschäftigten sind Absolventen der Verwaltungshochschule in Hof.

Christopher Fleith von Radio Bamberg moderierte die Zeugnisübergabe, aufgelockert durch musikalische Unterbrechungen des Bläserensembles und des Chores.

Hochschulchef Harald Wilhelm ehrte die drei Jahrgangsbesten der Diplom-Verwaltungswirte (FH) und den Bestabsolventen der Diplom-Verwaltungsinformatiker, Peter Seitz.

Hochschullehrer Matthias Gröbl ehrte für den Verein der Freunde der Verwaltungshochschule die beste Diplomarbeit des Studienjahrgangs: Anngret Goebel aus Aschaffenburg hat eine beeindruckende Diplomarbeit mit dem Thema „Die Grundrechte im Spannungsfeld des Antiterrorkampfes - Eine Analyse anhand des § 14 Abs. 3 Luftsicherheitsgesetz i. d. F. vom 15.01.2005“ verfasst.

Absolventin Nadine Forster betonte in ihrem Resümee: „Wir sollten alle nicht vergessen, worüber wir uns in den vergangenen Monaten immer wieder aufgeregt haben: die fehlende Kommunikation in den Behörden. Das sollten wir bei unserer Arbeit im Blick behalten.“

Mit einer letzten Beamten-Disco in der Mensa verabschiedeten sich die Absolventen - vorerst ... Einige werden sicher im Rahmen von Fortbildungen hin und wieder gerne nach Hof zurückkommen ...
db



Hochschulchef Harald Wilhelm (li) mit den Jahrgangsbesten Katharina Graf, Nicole Zizler und Theresa Guggemos mit Dr. Alexander Dietrich

Erste neue Wohnanlage ist bezogen

Auf unserer Homepage konnten Sie in den letzten Monaten Woche für Woche in unserem Bautagebuch das Fortschreiten der Bauarbeiten verfolgen. Wer das nachträglich noch tun möchte, hier der Link:

<http://www.fhvr-aiv.de/de/aktuelles.html>

Am 2. Dezember war es nun soweit: Die erste Wohneinheit, Haus N, war bezugsfertig. 105 Studierende des Jahrgangs 2016/2019 konnten aus den Ausweichquartieren in unmittelbare Campusnähe ziehen.

Die ersten Parkplätze konnten ebenfalls gleichzeitig ihrer Bestimmung übergeben werden.

Schon in zwei Wochen wird das zweite von drei Wohnhäusern, Haus O, ebenfalls zum Bezug fertiggestellt sein, mit ebenfalls 105 Wohneinheiten. Dort wird Anfang Januar der Erstbezug geplant.

Die dritte Wohneinheit, Haus P, mit weiteren 70 Appartements soll im Oktober 2017 zur Verfügung stehen - rechtzeitig zum Studienbeginn des nächsten Jahrgangs, der voraussichtlich wieder über 600 Studienanfänger bringen wird.

Insgesamt werden über 200 Parkplätze auf dem Gelände entstehen, die die Parksituation in Hochschulnähe entschärfen werden.

db



Studenten haben Ideen für den Landkreis Frankenpost vom 11. Oktober 2016

Landkreis - Der Landkreis Hof teilt sein Schicksal mit vielen ländlichen Regionen: Dass die Bevölkerungsentwicklung rückläufig ist und die verbliebene Bevölkerung immer älter wird, ist kein Geheimnis. Im Landkreis Hof gibt es viel ungenutztes Potenzial. Deshalb liefern Studenten der Hofer Hochschule für Verwaltung dem Landratsamt Ideen und Verbesserungsvorschläge.

Von Nico Schwappacher

Der Landkreis Hof teilt sein Schicksal mit vielen ländlichen Regionen: Dass die Bevölkerungsentwicklung rückläufig ist und die verbliebene Bevölkerung immer älter wird, ist kein Geheimnis. Lösungen zu finden, wie die regionale Entwicklung gestärkt werden kann, ist daher eine Daueraufgabe. Drei Studententeams der Verwaltungshochschule haben sich auf Initiative ihrer Dozentin Dr. Hildegard Zeilinger dem Landkreis angenommen und in ihren Projektarbeiten zum Ende des zweiten Studienjahres Verbesserungsvorschläge gemacht. Letztes Jahr sei Zeilinger mit Izabella Graczyk, Leiterin des Fachbereichs Kreisentwicklung und Wirtschaftsförderung am Landratsamt Hof, ins Gespräch gekommen. Dabei kam die Idee auf, die Studenten einen Ideen-Pool erarbeiten zu lassen. Wie sehen diese Ergebnisse aus?

Flächen- und Leerstandsmanagement

Hier setzen die Studenten besonders auf: Fläche sparen. „Bauen im Bestand“ lautet die Strategie.

Hier setzen die Studenten besonders auf: Fläche sparen. „Bauen im Bestand“ lautet die Strategie. Das heißt: Bereits bestehende Gebäude und Branchen nutzen, anstatt neues Bauland auszuweisen. Das schont nicht nur die Umwelt, da so unnötige Bodenversiegelung verhindert wird, sondern bietet allen Beteiligten viele Vorteile.

Einige Beispiele: Investoren sparen sich Erschließungskosten und gehen geringere Risiken ein, da die Standortqualitäten bereits bekannt sind. Die Kommune kann ihre Infrastruktur wiederbeleben und örtliche Eigenarten erhalten. Neubürger können sich in gewachsenen Wohnvierteln leichter integrieren und profitieren von kurzen Wegen. Als Beispiel für gelungenes Flächen- und Leerstandsmanagement führen die angehenden Verwaltungsbeamten die Umgestaltung der Summa-Brache in Oberkotzau an. Dort entsteht derzeit ein Freizeit-Areal.

Darüber hinaus haben sich die Studenten mit sechs Projekten befasst, die in anderen deutschen Landkreisen bereits umgesetzt werden. Dazu gehören Aktionen wie das „Nachhaltige Flächenmanagement Hannover“, der über eine Onlineplattform einsehbare Leerstandskataster des nordhessischen Werra-Meißner-Kreises oder das vergleichbare Immobilienportal des Landkreises

Rhön-Grabfeld. Auch Projekte aus der Region haben die Studenten analysiert: Die Projektstruktur des Flächenmanagements des Vereins „Initiative Rodachtal“, das Flächen- und Immobilienmanagement des Tourismusverbands Oberes Rodachtal oder das Stadtumbau- und Immobilienmanagement im Rahmen des Entwicklungskonzepts „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“.

Gemeinsam haben diese Projekte, dass sie nur durch gute Kommunikation funktionieren. Nach innen: Zwischen Kommunen, zwischen Kommunen und Landkreis, zwischen Landkreis und Bezirksregierung, zwischen Vereinen, Initiativen und Privatpersonen. Der Landkreis kann dabei, so Zeilinger, die Funktion des Moderator übernehmen. Und nach außen: Denn Immobilien und Baugrund verkaufen sich nicht von alleine. Die Öffentlichkeit muss von den Objekten erfahren - und zwar überregional. Darüber hinaus empfehlen die Studenten dem Landkreis, Abrissprämien bereitzustellen. Viele Eigentümer können sich den Abriss ihrer alten Gebäude nicht leisten. Eine Prämie könnte einen Anreiz schaffen.

Auch Programme für Rückwanderer täten dem Landkreis gut. Dabei muss es, so Zeilinger, besonders darum gehen, die Vorzüge der Region anzupreisen. Hier gebe es bereits gute Ansätze: Zum Beispiel die X-mas-Reunion-Partys der Unternehmerinitiative Hochfranken, bei denen sich die Unternehmen der Region vorstellen können.

Möglichkeiten zur Förderung

Fördergelder sind ein wichtiges Mittel, um weniger weit entwickelte Landkreise an weiter entwickelte anzugleichen.

Fördergelder sind ein wichtiges Mittel, um weniger weit entwickelte Landkreise an weiter entwickelte anzugleichen. Durch seine Grenzlage sei Hof ein interessanter Wirtschaftsstandort und böte damit gute Voraussetzungen für die Umsetzung von Fördermaßnahmen, meinen die Studenten. Deshalb haben sie eine Datenbank erstellt, in der verschiedene Fördermöglichkeiten verzeichnet sind, die der Landkreis Hof nutzen könnte. Untergliedert sind diese in die Kategorien Wirtschaft, Städtebau, Kultur & Denkmalschutz, Freizeit & Tourismus, Familie & Soziales sowie Energie & Umwelt.

Diese Förderdatenbank soll den Beamten im Landratsamt als Recherche-Instrument dienen. Ergänzend zu den schriftlichen Unterlagen gibt es für die Verwaltungsmitarbeiter digitale Listen mit Links zu weiterführenden Informationen.

Um an die Daten zu kommen, haben die Studenten die Homepages verschiedener Institutionen durchforstet. Dazu gehören Stiftungen genauso wie die Europäische Union, Bund und Land. Besonderes Augenmerk legten sie auf die Seiten des Bayerischen Gemeindetages, der Förderdatenbank des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des Bayerischen LEADER-Ansatzes.

Letzterer ist ein Förderprogramm des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, das die selbstbestimmte Entwicklung ländlicher Regionen fördern soll und dabei auf eine möglichst hohe Beteiligung von Bürgern und Kommunen setzt. Als Alternative und Ergänzung zu den klassischen Fördermitteln schlagen die Studenten Crowdfunding vor. Das Wort Crowdfunding kommt von den englischen Wörtern crowd für Menschenmenge und funding für Finanzierung. Bei diesem Finanzierungsmodell stellen also Dritte finanzielle Mittel für Projekte zur Verfügung, die sie gerne unterstützen möchten, und erhalten dafür in der Regel ein kleines Dankeschön. Die Abwicklung solcher Aktionen erfolgt über eigens dafür eingerichtete Online-Portale.

Was Künstler schon längst für sich entdeckt haben, um sich ihre Werke von Fans vorfinanzieren zu lassen, funktioniert auch im öffentlichen Sektor. Beispiele für Crowdfunding-Projekte in Stadt und Landkreis Hof liefert die VR-Bank mit ihrer Plattform „Viele schaffen mehr“. Positive Beispiele gibt es bereits: Kürzlich haben sich die Schützen der SG Reihau auf diese Weise elektronische Schießstände für 18 000 Euro kaufen oder der evangelische Kindergarten Regenbogenland in Tauperlitz 1000 Euro für eine neue Schaukel aufbringen können.

Verbesserung des Images

Die Vorschläge zur Verbesserung des Images im Landkreis Hof haben sich die Studierenden vorwiegend von Projekten ihrer Heimatlandkreise abgeguckt.

Die Vorschläge zur Verbesserung des Images im Landkreis Hof haben sich die Studierenden vorwiegend von Projekten ihrer Heimatlandkreise abgeguckt. Dass die Förderung der Familienfreundlichkeit gleichzeitig auch Wirtschaftsförderung bedeutet, davon ist man im Landkreis Fürth überzeugt, wo man im Rahmen eines Leitbilds Familie klare Ziele formuliert hat, die fünf verschiedene Handlungsfelder betreffen: Wohnen und Wohnumfeld, Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Beratungs- und Hilfsangebote, Netzwerke der Selbsthilfe und Möglichkeiten der politischen Teilhabe.

Außerdem empfehlen die Studenten eine stärkere Förderung des Bürgerengagements. „Die Ehrenamtskarte, die der Landkreis bereits anbietet, halten sie für einen guten Ansatz.“

Obwohl der Landkreis bereits einen Klimaschutzbeauftragten und ein Klimaschutzkonzept vorweisen kann, sehen die Studierenden auch hier Luft nach oben: Zum Beispiel könnte der Landkreis eine Energieallianz mit den Kommunen schließen. Im Landkreis Oberallgäu gibt es ein solches Projekt. Die Gemeinden verpflichten sich dazu, Energie effizient zu nutzen und möglichst viel erneuerbare Energie einzusetzen. Im Gegenzug greift der Landkreis den Gemeinden finanziell unter die Arme und liefert jeder Gemeinde bis zum Jahresende eine Energie- und CO₂-Bilanz.

Ein stärkeres Engagement auf der Plattform der Metropolregion Nürnberg empfiehlt eine Studentin. Deren Marketingkampagne stellt die Erfolgsgeschichten von Menschen aus der Region in den Mittelpunkt. Das soll die Standortvorteile der Region sichtbar machen sowie ihre Innovations- und Wirtschaftskraft betonen. Eine Kampagne der Metropolregion ist die Marke „Original Regional“. Mit ihr können Hersteller Produkte schmücken, die zu mindestens 80 Prozent aus Grund- und Rohstoffen aus der Region bestehen, frei von Gentechnik sind und die zum überwiegenden Teil in der Metropolregion hergestellt wurden. Regionalität schafft Identifikation mit den Produkten. Profitieren könnten davon auch kleine und mittelständische Betriebe im Landkreis Hof.

Ein weiterer Tipp: Die Einführung der bundesweit einheitlichen Behördennummer 115, wie sie der Landkreis Oberallgäu mit der Stadt Kempten umgesetzt hat, soll die Bürgerfreundlichkeit der Verwaltungsbehörde verbessern.

Landrat Dr. Oliver Bär rät den Studenten zur stärkeren Kommunikation über die sozialen Medien. Das würde zum einen Vertrauen schaffen und wecke zum anderen die Neugierde, den Landkreis neu zu entdecken. Als positives Beispiel gibt ein Student Dr. Klaus Metzger, den Landrat des Landkreises Aichach Friedberg, an. Der setzt fast täglich Posts von seinen Terminen und Projekten ab. „Da hat Herr Dr. Bär geschmunzelt“, berichtet Zeilinger. „Er scheint von der Notwendigkeit, laufend Infos auf Facebook zu stellen, nicht ganz überzeugt zu sein.“

Lichterkette für den Frieden

Am 4. August organisierte die Studierende Sonja Reinert mit einer Gruppe von Freunden aus Berlin, München und Hof eine **Lichterkette** für den Frieden.

Mit Flyern auf deutsch, türkisch, arabisch und englisch hat sie in der Stadt für die Aktion geworben. Am Fernwehpark in Hof trafen sich zahlreiche Mitstreiter, die für die freiheitlich-demokratische Grundordnung - völlig losgelöst von politischen oder religiösen Weltanschauungen.

Eine beispielhafte Aktion!

4. Patchwork-Ausstellung der HofQuilter

Der Förderverein der Verwaltungshochschule hat die HofQuilter eingeladen, zum vierten Mal ihre Arbeiten von Mitte Oktober bis Mitte Dezember auszustellen.

Über 60 Arbeiten dekorierten die Flure, viele verschiedene Techniken und Ideen luden ein, immer Neues zu entdecken.

Auch „Fachpublikum“ aus ganz Deutschland zeigte sich an der Ausstellung interessiert und füllte das Gästebuch der HofQuilter.

Jahresbericht 2015 der FHVR

Der Jahresbericht 2015 ist veröffentlicht und kann auf der website der Zentralverwaltung nachgelesen werden. Die Beiträge des Fachbereichs Allgemeine Innere Verwaltung finden Sie auf Seite 26 ff.

<http://www.fhvr.bayern.de/de/wir-ueber-uns/jahresbericht.html>

Zusätzlich wurde eine **Chronik zum 40-jährigen Bestehen** der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege - ehemals Bayerische Beamtenfachhochschule - erstellt, die an gleicher Stelle nachgelesen bzw. heruntergeladen werden kann.

Der Beamten Kaspar - Gemeint sind die, die sich nicht angesprochen fühlen

Sehr frei nach Kurt Wilhelms „Der Brandner Kaspar und das ewig Leben“ persiflierte die Komödie das Beamtenleben im Himmel und auf Erden.

Der Beamten Kaspar, der das Klischee eines typischen Beamten bedient, betrügt den Tod in Person des Boankramers und ergaunert sich so zusätzliche Lebensjahre. Er kann in seiner geliebten Behörde verbleiben, dafür muss jedoch eine Absolventin der FHVR AIV Hof im Personalpool verharren. In der himmlischen Beamtenwelt versucht der Boankramer daraufhin, sein Misslingen zu vertuschen – er muss Kaspars Personalakt verschwinden lassen! Dadurch entsteht totales Chaos in der irdischen und himmlischen Beamtenwelt.

Wer eine Karte ergattern konnte - das Platzangebot war begrenzt, weil die Hochschulbibliothek als Bühne diente -, hatte viel zu Lachen. Es gab zahlreiche Anspielungen auf das reale Leben in unserer Hochschule und der Kirschegeist floss reichlich. Die Vorstellung war witzig, spritzig, deftig, frech und kurzweilig. Die Zeit verging wie im Flug und das Publikum klatschte minutenlang begeistert Beifall.

Nachdem auch die zweite Vorstellung ausverkauft war, konnte noch kurzfristig eine dritte Vorstellung angeboten werden.

Die Schauspieler gehörten allesamt dem Studienjahrgang 2014/2017 an - außer dem Obersten Dienstherrn (Dr. Weck). Die Adaption des Stückes war ein ebenfalls deren Gemeinschaftswerk.

Hof - Provinz? Die Kulturregion blüht

Michael Thumser, Kulturredakteur bei der Frankenpost, beleuchtete Anfang November in einem Vortrag an der Verwaltungshochschule den Begriff Provinz. Er führte die Zuhörer zu diversen Kulturschauplätzen in der Region und zeigte dazu Image-Videos der Stadt Hof.

Hochschulchef Harald Wilhelm betonte, dass die Hochschulleitung gemeinsam mit der Wirtschaftsregion Hochfranken und der Stadt Hof vorgenommen habe, energisch gegen Vorurteile der Studenten, die Stadt habe nichts zu bieten, und in der Region sei nichts los, vorzugehen.“

Neue Hochschullehrer



Holger Dörfler

Holger Dörfler ist unmittelbar nach Ende seines Referendariats im Oktober 2007 in den Dienst der staatlichen inneren Verwaltung getreten. Nach einem Jahr in der Schul- und in der Kommunalaufsicht an der Regierung von Oberfranken hat er im Oktober 2008 die Leitung des Geschäftsbereiches „Sicherheit, Ordnung, Verbraucherschutz“ am Landratsamt Bamberg übernommen. Im Juni 2012 wechselte er in die Leitung des Geschäftsbereiches „Soziales, Familie, Jugend, Senioren“ an das Landratsamt Bayreuth. Ab Oktober 2013 war er Referent im Fachbereich „Planfeststellung, Straßenrecht, Baurecht“ an der Regierung von Oberfranken.

In der Verwaltungshochschule war er nebenamtlich schon seit 2010 hin und wieder tätig und unterrichtete Rechtsreferendare nebenamtlich in Kommunalrecht.

Ausschlaggebend für den Wechsel an unsere Hochschule war das gute Gefühl, das er aus seiner bisherigen Lehrtätigkeit hier gewonnen hat.

Holger Dörfler unterrichtet Grundlagen der Rechtsanwendung, Allgemeines Verwaltungsrecht, Verwaltungsgerichtliches Verfahren, Wirtschaftsverwaltungsrecht und Gefahrenabwehrrecht.

Ulrich Lindner kehrt mit der Stelle hier in Hof sozusagen zu seinen Wurzeln zurück. Er begann seine berufliche Laufbahn als Hochschullehrer in Edinburgh an der Heriot-Watt University. Nach einigen weiteren Stationen als Trainer für Führungskräfte, Projektleiter im Bereich eLearning und Unternehmensberater im Bereich der öffentlichen Verwaltung, leitete er zuletzt das Projekt „Strategische Verwaltungssteuerung“ bei der Stadt Schwabach.

Da ihm die Lehre immer noch unheimlich Spaß macht, wünschte er sich seine Praxiserfahrungen in der Modernisierung von staatlichen und kommunalen Verwaltungen an die weitergeben zu können, die den öffentlichen Dienst in Zukunft weiterentwickeln sollen.

Ulrich Lindner unterrichtet Haushaltsplanung (Doppik), Grundlagen des doppischen Haushalts, Haushaltsvollzug, Verwaltungscontrolling und Beteiligungsmanagement. Er sieht es als Riesenglück, dass er alle Fachgebiete in seinem Schwabacher Projekt aktiv beackert hat.



Ulrich Lindner



Christine Ott

Christine Ott war in den letzten zweieinhalb Jahren Rechtsreferentin beim Gewerbeaufsichtsamt der Regierung von Oberfranken. Angefangen hat aber alles hier an der Bayerischen Beamtenfachhochschule, wie sie damals noch genannt wurde. Durch das Studium hier wurde ihre Begeisterung für die Rechtswissenschaften geweckt, weshalb sie nach Ablegen der Qualifikationsprüfung Jura an der Uni Bayreuth studierte. Bevor sie sich mit dem Referendariat auf das zweite Staatsexamen vorbereitete, war sie zwei Jahre am Fachbereich Jugend und Familie am Landratsamt Bayreuth tätig.

Bereits nach dem zweiten Staatsexamen zog sie eine Tätigkeit in der Lehre an der Verwaltungshochschule in Erwägung. Doch dann kam ihr eine Rechtsreferentenstelle an der Regierung von Oberfranken „dazwischen“. Ganz loslassen konnte sie den Gedanken an die FHVR jedoch nicht und begann nebenamtlich hier Unterricht zu erteilen. Diese Tätigkeit begeisterte sie und als sich die Gelegenheit bot an die FHVR zu wechseln, griff sie zu!

Christine Ott lehrt Kommunalrecht und Sozialrecht.

Steven Schiller hat nach seinem Studium elfeinhalb Jahre als Syndikus in der Rechtsabteilung des Verbandes der Keramischen Industrie in Selb gearbeitet. Seine Aufgabe war es, die Mitgliedsunternehmen auf den Gebieten des Arbeits- und Tarifrechts zu beraten und gerichtlich zu vertreten. Außerdem nahm er im Verband die Funktion des Datenschutzbeauftragten wahr. Seit 2008 war er nebenberuflich als Dozent für „Rechtsbewusstes Handeln“ in zwei Industriemeisterlehrgängen tätig. Das hat ihm so viel Spaß gemacht, dass der Wunsch entstand, hauptberuflich eine Lehrtätigkeit auszuüben.

Steven Schiller lehrt Grundlagen der Rechtsanwendung, Klausurtechnik, Allgemeines Verwaltungshandeln, Datenschutzrecht und Arbeits- und Tarifrecht.



Steven Schiller

Wir wünschen „unseren Neuen“ eine erfolgreiche Tätigkeit in der Lehre an der Verwaltungshochschule Hof.

Verein der Freunde der Verwaltungshochschule Hof e. V.

Das Alumni & Friends-Wochenende 2016 war für fast 200 Absolventen unserer Hochschule Anlass, wieder mal nach Hof zu kommen. Beim Sommerfest, der Grillparty, den sportlichen Aktionen am Untreusee und in der Beamten-Disco wurden alte Kontakte gepflegt und neue geknüpft. Sogar bei der Drachenbootregatta auf dem Untreusee bewährte sich heuer erstmals der Teamgeist unserer Absolventen.

Für Alumni & Friends 2017 ergeht bereits heute herzliche Einladung – voraussichtlicher Termin 6. bis 9. Juli.



Fast schon ein Muss für die Studierenden des ersten Jahrgangs ist die Teilnahme an der Weihnachtsmarktfahrt des Vereins der Freunde der Verwaltungshochschule Hof e.V. Allein schon mit fünf Omnibussen und fast 300 Teilnehmern wurde heuer der große Weihnachtsmarkt in Leipzig besucht und die fünf Stunden Aufenthaltszeit in der sächsischen Großstadt vergingen wie im Fluge. Auch vom Weihnachtsmarkt in Zwickau brachten die Reiseteilnehmer sehr schöne Eindrücke mit nach Hof.

Sehr erfreulich für den Förderverein war 2016 die Entwicklung der Mitgliederzahlen. Roxanne Derra, Studentin des Studienjahrgangs 2016/2019, war das 750. Mitglied des Vereins. Erster Vorsitzender Rüdiger Neubauer und Hochschulleiter Harald Wilhelm luden sie aus diesem Grund zu einer Weihnachtsmarktfahrt ein.



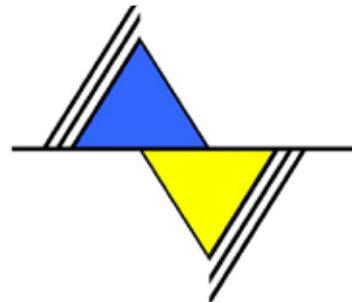
Besuchen Sie uns jetzt auch auf facebook!

Hier können Sie sich über den Teil des Hochschullebens informieren, den wir aktiv mitgestalten.

Suchen Sie uns unter: Verein der Freunde der FHVR Hof e.V.



**Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung**



heißt ab 1. Januar 2017



**Hochschule für den
öffentlichen Dienst
in Bayern**

**Fachbereich
Allgemeine Innere Verwaltung**



Das Jahr neigt sich langsam dem Ende und die Weihnachtstage stehen vor der Tür. Das ist genau der richtige Zeitpunkt, um für einen kurzen Moment der Hektik des Arbeitsalltags zu entfliehen und sich ein wenig Ruhe zu gönnen.

Das gesamte Team der FHVR möchte Ihnen an dieser Stelle frohe und erholsame Festtage wünschen. Wir hoffen, dass Sie nach einem erfolgreichen Jahr eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Liebsten verbringen können.



Herausgeber:
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung
und Rechtspflege in Bayern
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.fhvr-aiv.de
aktuell@fhvr-aiv.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Fachbereichsleiter

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
K.Voelkel@fhvr-aiv.de

Redaktionsteam:

Bernd Hofmann
B.Hofmann@fhvr-aiv.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
D.Bayer@fhvr-aiv.de

Sven Geipel
(Webmaster)
S.Geipel@fhvr-aiv.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.